

Kreative Perfektion in Stuck, Stil und Farbe

PRIMUS 2000 hält Handwerksbetrieb den Rücken frei

Unter dem Motto „Wohnkultur in Stuck, Stil und Farbe“ betreibt der 43jährige Stukkateurmeister Klaus Stuckert seit 1993 seine Ausstellung und Werkstatt in der hannoverschen Südstadt. Begonnen hatte er seinerzeit mit einer Maler- und Lackiererausbildung und stellte schnell fest, dass er über eine kreative Ader verfügt. Es folgten die Technikerschule für Gestaltung in Osnabrück und ein Studiensemester an der Universität Vechta im Fachbereich Kunst. Bei einem bekannten Stukkateurbetrieb in Stuttgart erlernte er danach die hohe Kunst des Handwerks.

Bei einem Blick in die Ausstellungsräume stellt man schnell fest, dass der Meister ein sicheres Gefühl für Form und Struktur, für Farbe und Licht besitzt. Der stilvolle Gesamteindruck seiner Präsentation verrät dem Besucher den perfekten Wandelgang zwischen traditionellem Können und modernem Kunsthandwerk. Der Bereich Stuck ist hier in allen Facetten zu entdecken, hinzu kommen ambitionierte Formen der Gestaltung und Malerei. Zahlreiche Projekte sind in den letzten Jahren entstanden, so unter anderem die Restaurierung und Rekonstruktion unzähliger Fassaden und Innenräume öffentlicher und privater Gebäude. Stuckarbeiten in allen Varianten, sowie Wandgemälde und hochkarätige Illusionsmalereien, aber auch Holz- und Steinimitationen sind dort zu finden, nur um einige Bereiche zu nennen. So ist auch die Klientel von Klaus Stuckert eher in edlen und zahlungskräftigen Kreisen anzusiedeln.

Durch die Vielzahl an Tätigkeitsbereichen ist es für ihn nötig, mit einer Vielzahl an Spezialisten zu arbeiten, deren Anzahl je nach Projekt und Jahreszeit zwischen 4 und 20 Personen schwankt. Um hier einen klaren Kopf zu bewahren war es nötig rechtzeitig nach einer geeigneten betriebswirtschaftlichen Lösung zu suchen, die das Kreative nicht beschneidet, aber jederzeit Überblick über den Stand eines Projektes mit allen zusammen gehörenden Kostenstrukturen zu gewährleisten. Bereits 1995 machte er sich auf die Suche nach einer geeigneten Software. Die Wahl fiel nach einem pragmatischen Auswahlprozess auf die Handwerkerlösung PRIMUS, die er damals noch in der alten DOS-Version einsetzte. Innerhalb kurzer Zeit waren seine Kundendaten komplett integriert und das System lief zur vollen Zufriedenheit. Als der Wechsel zu PRIMUS 2000 erfolgte, konnte unter der bedienerfreundlichen Windowsoberfläche noch einmal sehr viel optimiert werden. Heute laufen alle Prozesse der Projektbuchhaltung und der Unternehmenskalkulation, der Zahlungs- und Schriftverkehr schnell und präzise überschaubar.

In der Projektbuchhaltung sind alle Mitarbeiter mit individuellen Mitarbeiternummern hinterlegt, in denen alle persönlichen Daten eingebunden sind. So ist jederzeit ein Blick auf die Lohnkosten möglich, die bei den Kalkulationen zugrunde gelegt werden müssen.

Gleichzeitig erfolgt eine Erfassung der Arbeitszeiten und der Materialeingänge. Per Knopfdruck ist jederzeit eine Auswertung möglich, die transparent anzeigt welche Kosten jeder einzelne Mitarbeiter im bestehenden Projekt verursacht.

Dieses Zeiterfassungssystem erlaubt der Verwaltung also jederzeit festzustellen, was der einzelne Mitarbeiter im laufenden Projekt an Arbeitszeit und an Material eingebracht hat.

Dieser enorme Logistikvorteil erleichtert alle weiteren Buchungs- und Abrechnungsvorgänge.

Einen grossen Vorteil sieht Klaus Stuckert in der Möglichkeit Fotomaterial mit in die Angebotserstellung mit aufzunehmen. „Ich kann so jederzeit dem Kunden bildlich Beispiele zeigen, wie eine Gestaltung an anderer Stelle durchgeführt wurde. Oder einfach aufzeigen, wie ein Stuckprofil an einer Decke aussieht. Ich brauche dann nicht jedes Mal die Profilzeichnungen aus den Materialkatalogen einzuscannen, die dann doch nicht den richtigen Eindruck vermitteln,“ erklärt der Handwerksmeister. „So bekommt der Kunde ein anschauliches Angebot,

das ihm ohne viele Worte aufzeigt, was machbar ist.“ So kann jederzeit ein sehr individuelles Angebot unterbreitet werden, das auf den einzelnen Kunden zugeschnitten ist – in dem doch eher kostspieligen Bereich der professionellen Gestaltung ein unbedingtes Muss.

Insgesamt bewertet Stuckert das umfangreiche Programmpaket als sehr positiv: „Es gibt noch jede Menge Funktionen und Schalter, die wir bis jetzt noch gar nicht nutzen. Kollegen in artverwandten Branchen mit mehr als 30 Mitarbeitern setzen bereits seit Jahren PRIMUS 2000 wesentlich umfangreicher ein. Wir erreichen bereits zum momentanen Zeitpunkt eine sehr hohe Effizienz in der gesamten Planung und Verwaltung, die uns den Rücken frei hält für unsere kreativen Gestaltungen. Und das kommt zu 100% dem Kunden zugute.“

Weitere Informationen zu den vorgestellten Firmen finden Sie unter:

<http://www.stuck-stuckert.de>

<http://www.primus.de>